

Eugen d'Albert

(b. Glasgow, 10 April 1864 - d. Riga, 3 March 1932)

Der Golem

Background

Eugen d'Albert (1864-1932) was a Scottish-born German composer and pianist. A piano prodigy who studied with Franz Liszt, d'Albert was primarily known as a skilled interpreter of a wide variety of German compositions, including his own transcriptions and editions of J.S. Bach's compositions. Richard Wagner's operas influenced his compositional style, and inspired d'Albert to compose 21 of his own operas. Although many considered d'Albert's true talent to be that of a pianist rather than composer, his operas were popular and well-attended. Music historians have categorized d'Albert as an important opera composer of the Weimar Republic. Although he dabbled with a variety of musical styles, he has been deemed an important representative of the fleeting pre-war "German Verismo."

D'Albert's use of rich stylistic elements suit the dramatic, tragic story of the golem, a legendary clay monster brought to life by a magical rabbi to protect the Jews of Prague in the 15th century. A "Musikdrama in Drei Akten," *Der Golem* uses a libretto by Ferdinand Lion based on Arthur Holitscher's 1908 play *Der Golem: Ghettolengende in drei Aufzügen*. The opera premiered on 14 November 1926 at the Alte Oper in Frankfurt and was directed by conductor Clemens Krauss. It is notable that three horror films based on the same topic produced by Paul Wegener were also popular in the decade preceding d'Albert's opera: *Der Golem* (1915), *Der Golem und die Tänzerin* (1917), and *Der Golem, wie er in die Welt kam* (1920). Wegener's final film in the trilogy is considered a prime example of early German Expressionism and could have had a strong influence over d'Albert's treatment of the same story. In fact, music critics referenced Wegener's 1920 film when discussing the premier of d'Albert's opera.¹ Although d'Albert's musical style remained tonal, his chromatic and complex harmonic language suited the sort of distorted reality preferred by Expressionists of the day. Indeed, d'Albert's chilling score provides a sinister atmosphere that allows the story to evolve in the same fashion as would an early German Expressionistic horror film. The opera remained popular up until the start World War II then fell into complete obscurity.

Synopsis

Characters

Golem - Baritone

Rabbi Loew - Bass

Lea, his foster daughter - Soprano

His apprentice - Tenor

Kaiser Rudolf II - Baritone

Different Jews, people

Emperor's entourage

Act I

Prague ghetto, around 1600

Rabbi Loew and his apprentice create the golem from clay and bring it to life using Kabbalistic magic. After they arrive at the Rabbi's workshop, the Rabbi wakes his foster daughter Lea and sends her away so that he and his apprentice can work in secret. Kabbalah is forbidden unless it is used for a higher good, but the Rabbi reasons that he merely intends to make the golem, who possesses superhuman strength, his household servant. The golem is to serve the Rabbi in silence. Although the Rabbi can perform true magic, he is known in the greater community as a great conjurer and entertainer. Kaiser Rudolf is troubled and visits the Rabbi, seeking entertainment. The Kaiser departs after watching a kaleidoscope show, and the Rabbi and his apprentice return to their work. The Rabbi is so pleased with the results of the golem that he promises Lea's hand to

his apprentice. Lea returns to the workshop. Initially afraid of the creature, she is intrigued by the golem and secretly begins to teach him to speak.

Act II

The apprentice attempts to woo Lea while the Rabbi is gone from the workshop, but she can only think of the golem. The apprentice leaves and Lea begins to tease the golem. Misconstruing her intent, the golem threatens Lea and she faints. After Lea is roused, they both realize that they have fallen in love. The Rabbi returns to the workshop and recognizes what has happened. He tries to part the couple, angering and provoking the golem who abruptly leaves and goes on a violent rampage through the ghetto.

Act III

During the mayhem produced by the marauding golem, two Jews and the apprentice have taken refuge in the observatory of astronomer Tycho Brahe. As they discuss the destruction of the ghetto, more townspeople enter, including the Rabbi. He vows to take revenge on the golem, though he no longer has any power over the creature. Lea calms the golem down with her singing, but she is weakened by the effort and dies of exhaustion. The golem is devastated and turns back into clay. The Rabbi realizes that he should have never used his powers to create life.

Amy Hunsaker, 2020

For performance material please contact *Universal Edition*, Vienna.

¹Goose, Benjamin. "The Opera of the Film? Eugen d'Albert's *Der Golem*," *Cambridge Opera Journal*, Vol. 19, No. 2 (Jul. 2007), page 140.

Eugen d'Albert

(geb. Glasgow, 10. April 1864 - gest. Riga, 3. März 1932)

Der Golem

Hintergrund

Eugen d'Albert war ein in Schottland geborener deutscher Komponist und Pianist. Als Wunderkind am Klavier hatte er bei Franz Liszt studiert und war vor allem als geschickter Interpret einer Vielzahl deutscher Werke bekannt. Er arbeitete mit Johannes Brahms zusammen, veröffentlichte aber auch Transkriptionen und Editionen von J.S. Bachs Kompositionen. Richard Wagners Opern beeinflussten d'Alberts Kompositionsstil und inspirierten zur Komposition von 21 eigenen Opern. Obwohl viele sein wahres Talent eher als das eines Pianisten denn als Komponist sahen, waren seine Opern beliebt und gut besucht. Musikhistoriker bezeichnen d'Albert als einen bedeutenden Opernkomponisten der Weimarer Republik und als wichtigen Vertreter des flüchtigen „deutschen Verismo“.

D'Alberts Verwendung reichhaltiger Stilelemente passt zur Dramatik und Tragik der Geschichte vom Golem, eines legendären Monsters aus Ton, das von einem magischen Rabbiner zum Schutz der Prager Juden im 15. Jahrhundert zum Leben erweckt wurde. *Der Golem*, ein „Musikdrama in Drei Akten“, beruht auf einem Libretto von Ferdinand Lion, das auf Arthur Holitschers Stück *Der Golem: Ghettolengende in drei Aufzügen* aus dem Jahre 1908 basiert. Die Oper wurde am 14. November 1926 an der Alten Oper in Frankfurt uraufgeführt, es dirigierte Dirigent Clemens Krauss. Es ist bemerkenswert, dass drei Horrorfilme zum gleichen Thema, die von Paul Wegener produziert wurden, auch im Jahrzehnt vor d'Alberts Oper populär waren: *Der Golem* (1915), *Der Golem und die Tänzerin* (1917) und *Der Golem, wie er in die Welt kam* (1920). Wegeners letzter Film

in der Trilogie gilt als Paradebeispiel für den frühen deutschen Expressionismus und hatte möglicherweise einen starken Einfluss auf d'Alberts Behandlung der Geschichte. Tatsächlich bezogen sich Musikkritiker auf Wegeners Film von 1920, als sie über die Premiere von d'Alberts Oper diskutierten.¹ Obwohl d'Alberts Musikstil tonal blieb, entsprach seine chromatische und komplexe harmonische Sprache der Art verzerrter Realität, die die Expressionisten jener Zeit bevorzugten. In der Tat bietet d'Alberts schillernde Partitur eine unheimliche Atmosphäre, die es der Geschichte ermöglicht, sich auf die gleiche Weise zu entwickeln wie ein Horrorfilm aus dem frühen deutschen Expressionismus. Die Oper blieb bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs beliebt, versank dann aber in völliger Vergessenheit.

Zusammenfassung

Personen

Golem - Bariton
Rabbi Löw - Bass
Lea, seine Pflögetochter - Sopran
Sein Lehrling - Tenor
Kaiser Rudolf II - Bariton
Verschiedene Juden, Leute
Das Gefolge des Kaisers

Akt I.

Prager Ghetto, um 1600

Rabbi Löw und sein Lehrling erschaffen einen Golem aus Ton und erwecken ihn mit Hilfe kabbalistischer Magie zum Leben. Nachdem sie in der Werkstatt des Rabbiners angekommen sind, weckt der Rabbi seine Pflögetochter Lea und schickt sie weg, damit er und sein Lehrling im Geheimen arbeiten können. Die Verwendung der Kabbala ist verboten, es sei denn, sie wird für ein höheres Wohl eingesetzt. Der Rabbi jedoch tut kund, dass er lediglich beabsichtigt, den Golem, der übermenschliche Kraft besitzt, zu seinem Hausdiener zu machen. Der Golem soll dem Rabbi schweigend dienen. Obwohl der Rabbi wahre Magie vollbringen kann, ist er in der Gesellschaft als großer Beschwörungskünstler und Unterhalter bekannt. Kaiser Rudolf hat Sorgen und besucht den Rabbi auf der Suche nach Ablenkung. Der Kaiser reist ab, nachdem er eine Kaleidoskopshow gesehen hat, und der Rabbi und sein Lehrling kehren zu ihrer Arbeit zurück. Der Rabbi ist so zufrieden mit den Ergebnissen, dass er seinem Lehrling Leas Hand verspricht. Lea kehrt in die Werkstatt zurück. Anfangs hat sie Angst vor der Kreatur, ist dann aber fasziniert vom Golem und beginnt heimlich, ihn das Sprechen zu lehren.

Akt II

Der Lehrling versucht, Lea zu umwerben, während der Rabbi aus der Werkstatt gegangen ist, aber sie kann nur an den Golem denken. Der Lehrling geht, und Lea beginnt, den Golem zu necken. Der Golem versteht ihre Absicht falsch und bedroht Lea, die in Ohnmacht fällt. Nachdem Lea geweckt wurde, stellen beide fest, dass sie sich verliebt haben. Der Rabbi kehrt in die Werkstatt zurück und erkennt, was geschehen ist. Er versucht, das Paar zu trennen, verärgert und provoziert den Golem, der abrupt geht und heftig durch das Ghetto tobt.

Akt III

Wegen des vom plündernden Golem verursachten Chaos haben zwei Juden und der Lehrling Zuflucht im Observatorium des Astronomen Tycho Brahe gesucht. Während sie über die Zerstörung des Ghettos sprechen, treten mehr Stadtbewohner ein, einschließlich des Rabbiners. Er schwört, sich an dem Golem zu rächen, obwohl er keine Macht mehr über seine Schöpfung hat. Lea beruhigt den Golem mit ihrem Gesang, aber die Anstrengung schwächen sie, und sie stirbt vor Erschöpfung. Der Golem ist am Boden zerstört und verwandelt sich wieder in Ton. Der Rabbi erkennt, dass er seine Kräfte niemals hätte einsetzen dürfen, um Leben zu schaffen.

Amy Hunsaker, 2020

Wegen Aufführungsmaterial wenden Sie sich bitte an *Universal Edition*, Wien.

¹ Gans, Benjamin. „Die Oper des Films? Eugen d'Alberts Der Golem“, *Cambridge Opera Journal*, Vol. 19, No. 2 (Jul. 2007), Seite 140.